

Editorial für die Zeitschrift für Orthopädie und Unfallchirurgie

Editorial



U. Stöckle



D. C. Wirtz

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

zu Beginn eines Jahres richten wir gerne auch mal einen Blick auf die anstehenden wissenschaftlichen Veranstaltungen unseres Faches und deren Entwicklung.

Auf regionaler Ebene findet, auch aufgrund niedrigerer Budgets der unterstützenden Industrie, eine zunehmende Konzentrierung statt. Der Qualität ist es dabei durchaus zuträglich, dass zunehmend mehrere wissenschaftliche Leiter aus unterschiedlichen Kliniken gemeinsame Veranstaltungen organisieren. So sind im Bereich der AO bereits seit einigen Jahren die regionalen Seminare Ost, Süd, West und Nord bestens etabliert. Auch im Bereich der AE, Deutsche Gesellschaft für Endoprothetik, hat sich die Organisation der Kurse und Seminare mit mehreren wissenschaftlichen Leitern, sowohl aus Orthopädie als auch Unfallchirurgie, in den letzten Jahren bewährt. Im Rahmen der zunehmend strafferen und auch budgetorientierten Kursorganisation findet zusätzlich im Bereich der AE eine zunehmende Konzentrierung auf wenige, gut erreichbare Kursorte statt. Hierbei soll vor allem Berlin als zentraler Kursort etabliert werden, um auch auf diese Weise aufgrund vereinfachter Logistik Kosten einsparen zu können. Für die Qualität der Kursorganisation ist dies wiederum durchaus ein Vorteil, da auf bewährte Strukturen zurückgegriffen werden kann.

Größere regionale Veranstaltungen wie der Süddeutsche- oder Norddeutsche „Orthopädenkongress“ haben in den letzten Jahren einen deutlichen Wandel erfahren. Bei beiden war eine klare Profilierung und aufeinander abgestimmte Schwerpunktbildung erforderlich. Daher wird in diesem Jahr der Kongress der Vereinigung der Süddeutschen Orthopäden und Unfallchirurgen in Baden-Baden erstmals von einer Doppelspitze geleitet mit Prof. Thomas Horstmann für die Orthopädie und Prof. Volker Bühnen für die Unfallchirurgie. Neben einer breiten Themenpalette mit zahlreichen Kursangeboten wird insbesondere das Angebot für Assistenzärzte in Weiterbildung in diesem Jahr deutlich verstärkt werden. Hierfür ist das junge Forum der DGOU aktiv in die Kongressorganisation mit eingebunden. Daneben wird der gesamte Kongress, nicht nur durch „Sport“ als eines der Hauptthemen, strukturell verändert und „deutlich verjüngt“ werden.

Auf nationaler Ebene hat sich unser Jahreskongress DKOU in den letzten Jahren als das Forum nicht nur für die deutschsprachige Orthopädie und Unfallchirurgie etabliert. Wenn wir im Herbst „hinter den Horizont“ schauen, dann haben die Kongresspräsidenten Prof. Michael Nehrlich und Prof. Rüdiger

Krauspe ein Gutteil des Kongresses mit englischsprachigen Sitzungen organisiert unter aktiver Mitwirkung von OTA, AO International, EFORT etc. Englisch ist unbestritten die internationale Fachsprache in der Medizin. Bei mehr als 12000 Teilnehmern und durch die hohe Qualität der Sitzungen und auch zunehmend internationaler Ausrichtung ist es daher nur folgerichtig, zumindest einen Teil des Kongresses auch in englischer Sprache abzuhalten. Auch wir als deutschsprachige wissenschaftliche Zeitschrift für Orthopädie und Unfallchirurgie stehen vor einem ähnlichen Schritt. Da wir zunehmend auch englischsprachige Manuskripte eingesandt bekommen, werden wir diese bei guter Qualität vereinzelt auch in Englisch publizieren. Zusätzlich werden einzelne, besonders gute Manuskripte zumindest online Englisch publiziert werden, um die internationale Sichtbarkeit unserer Fachzeitschrift zu verbessern mit auch direkten Konsequenzen für Zitierbarkeit und Impact Factor.

International hat sich in Europa der EFORT-Kongress als das Forum für Orthopädie und Unfallchirurgie etabliert. Insbesondere das hohe Niveau des letztjährigen Kongresses in London gemeinsam mit der British Orthopaedic Association (BOA) hat gezeigt, dass dieses Format auch zunehmend für außereuropäische Teilnehmer, insbesondere aus Asien attraktiv ist. Durch die aktive Einbindung der nationalen Fachgesellschaften sowie „Speciality Societies“, wie z.B. European Hip Society, ESSKA etc. wird dies bei der kommenden Tagung in Prag Ende Mai diesen Jahres und nächstes Jahr in Genf sicherlich weiter ausgebaut werden. Mit aktuell 30% Abstractanmeldungen aus dem Bereich Trauma ist das Gesamtprogramm auch zunehmend ausgewogener gestaltet. Gerade für junge wissenschaftliche Mitarbeiter stellt der EFORT-Kongress eine ideale Plattform dar, um internationale Erfahrungen zu sammeln.

Da wir wissen, dass ein Vortrag bei einer wissenschaftlichen Veranstaltung, regional, national oder auch international häufig der Kern eines späteren wissenschaftlichen Manuskriptes ist, möchten wir Sie und Ihre Mitarbeiter mit dieser kleinen Kongressübersicht und auch dem in jeder Ausgabe unserer Zeitschrift beiliegenden Kongresskalender zur aktiven Teilnahme bei diesen wissenschaftlichen Veranstaltungen animieren. Gerne nehmen wir dann später das Manuskript zur Veröffentlichung entgegen.

Mit den besten Wünschen für ein aufregendes Kongressjahr

Prof. Dr. med. Ulrich Stöckle
Prof. Dr. med. Dieter C. Wirtz

Bibliografie

DOI <http://dx.doi.org/10.1055/s-0034-1396316>
Z Orthop Unfall 2015; 153: 29
© Georg Thieme Verlag KG
Stuttgart · New York ·
ISSN 1864-6697

Korrespondenzadressen

Univ.-Prof. Dr. Ulrich Stöckle
Ärztlicher Direktor
BGU Klinik Tübingen
Schnarrenbergstraße 96
72076 Tübingen
Tel.: 070 71/606-1001
Fax: 070 71/606-1002
ustoeckle@bgu-tuebingen.de

Univ.-Prof. Dr. med.

Dieter C. Wirtz
Direktor der Klinik und
Poliklinik für Orthopädie
und Unfallchirurgie
Universitätsklinikum Bonn
Sigmund-Freud-Straße 25
53105 Bonn
Tel.: 0228/287-14170
Fax: 0228/287-14175
dieter.wirtz@ukb.uni-bonn.de